Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 31

Artikel: Der hl. Augustinus als Pädagoge [Schluss]

Autor: Tremp

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536502

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

adagogilme Rlätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 31. Juli 1908.

Nr. 31

15. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Hektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Bräsident; die Hh. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, Histirch, herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln: Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Auskräge aber an hh. haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung Ginfiebeln.

Inhalt: Der hl. Augustinus als Pädagoge. — Literatur. — Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. — Sind Schülerbibliotheken notwendig? — Zu den Katalogen kath. Lehranstalten. — Bom Sterbelager des Darwinismus. — Humor. — Prüfungsaufgaben bei der Lehrbefähigungse prüfung in Innsbruck. — Pådagogische Chronik. — Inserate. —

Der hl. Augustinus als Pädagoge.

(Von Pralat Tremp, Berg Sion.) (Schluß.)

3. Wir könnten ben Ginfluß bes bl. Augustinus auf bie Pabagogik ber Folgezeit ins Auge fassen, z. B. seinen Ginfluß auf die Benediftiner, wie überhaupt bie Klosterschulen bes Mittelalters auf ber August. Doctrina christii, fußend; und wenn auch im 13. Jahrhundert die Mendikantenorden vom Augustinismus jum Ariftotelismus übergingen, fo behaupteten boch die Augustinischen Gebanken itren Ginfluß: felbit ber humanismus, ber auf ben Streit zwischen Rlaffigiften und Scholaftikern folgte, war dem Augustinismus nicht abhold, hatten doch Erasmus und andere Borliebe zu ben Werken bes bl. Augustinus.

Wir wollen aber für uns die Bedeutung des De chatechiz. rud. des hl. Augustinus für die Ausgestaltung des Religionsunterrichtes in der neueren Zeit, vor allem für beffen historische Grundlage in ber biblischen Geschichte, hervor-Die narratio bes hl. Augustin führte gur Ginführung ber biblifchen Beichichte in ben religiofen Jugendunterricht und gab fruchtbaren Unftog zur Frage ber Methode bes tatechetischen Unterrichtes überhaupt. Der Ginfluß bes hl. Augustin auf ben romischen Ratechiemus ift unverkennbar. S. Augustinus gibt in feiner Mufterkatechese (narratio) eine Darlegung bes chriftlichen Glaubens an ber Hand ber hl. Geschichte und stellt damit als erster die padagogisch einzig richtige Forberung auf, daß der religiose Unterricht, besonders auf der untersten Stufe, ein

hiftorifder fein muß.

Nach der Erfindung ber Buchdruckertunst find viele katholische und protest. Unterrichtsbüchlein für bie religiofe Rinderlehre erschienen, aber nur mit fuftematischem Charafter. Georg Wicelius hat (im 16. Jahrhandert, 1535) zuerst bie biblifche Geschichte bes alten und neuen Testamentes in feinem Ratbechismus Ecclesiæ (Rat. ber Rirche) aufgenommen, "auf S. Augustini Rat". kamen Zusammenstellungen von biblischen Geschichten nur für das Bolk heraus. Bossuck nennt in seinem Ratechismus im 17. Jahrhundert (1687) als die beste Methode des Religionsunterrichtes jene, "welche Bott selbst durch Moses und die Evangeliften praktiziert habe". Diesem Beispiel folgten andere Franzosen, inbem fie der Lehre eine Tatsache zugrunde legten, z. B. Bouget im 18. Jahrhundert in seinem Ratechismus von 1746. Im felben Jahrhundert trat für Deutschland Felbiger (1779) für biese Grundsätze bes Katechesierens ein. Nachbem ber Rationalismus den dogmatischen und historischen Unterricht verbrängt und nur die Moral, mit der Sofratif, gelten lassen wollte, erschienen im 19. Jahrhundert (1830) Grubers (Erzbisch.) "Katechetische Borlefungen", im Sinne bes bl. Augustin gehalten, barauf (1832) besselben "Praftisches Sandbuch ber Ratechetit", worin ber Ratechet als Bote Gottes erscheint. trat für die narratio betr. Anordnung bes gesamten Lehrstoffes, nicht blog ber einzelnen Ratechese, ein Men gab im Sinn S. Augustins vollständige Ratechesen für die unteren Rlaffen ber Volksichule beraus. Die bezüglichen Beftrebungen ber Münchner Methode find befannt.

III.

Schlieflich noch etwas Prattifches für ben Lehrer und Ratecheten.

Wir haben schon gesehen, daß S. Augustinus dahin zielte, aus dem Schüler einen Weisen (Sapiens) und einen Heiligen (Sanctus) zu machen. Das ist auch das hohe Ziel des christlichen Lehrers. Welch' prachtvolle Aufgabe für den Lehrer, wenn er nicht stehen bleibt in den Niederungen des bloß natürlichen Unterrichtes (Sapiens), sondern wenn er sich auf die übernatürliche Hochwarte begibt und den Schüler zu einem religiösen, gesitteten, charaktervollen Menschen, kurz zu einem Sanctus heranzubilden strebt, was vollkräftig freilich nur auf dem

Gnabenwege geschehen fann.

Noch ein neuer Gedanke des bl. Augustinus. Er bezeichnet (No. 4 in catech, rud.) als bas Hauptgebot ber Didaktit die Lehrfreude (hilaritas, Fröhlichkeit), auf Grund des Ausspruches der hl. Schrift: "Gott liebt einen freudigen Geber." S. Paulus führt diefe Worte an (2 Cor. 9, 7); ahnlich beißt es in Sirach 35, 11: "Bei jeber Babe laß beiter fein bein Beficht." Der Unterricht ift eine geiftige Almosenspendung, und diese soll freudig geschehen. So wird ber Unterricht angenehmer, fagt S. Auguftinus. Er bemertt weiter, es fei leicht, Regeln gu geben über ben Lebrstoff, aber die größte Sorge des Lehrers musse sein: mit Freude au lehren. Er gibt feche Silfemittel gegen feche Sinberniffe ber Lehrfreube an: 1. Demut gegen philosophische Ralte einer kontemplativen Natur, die gern schweigt. 2. Gottvertrauen gegen Aengstlichkeit, die wegen Ungeschicktheit am Erfolge ameifelt. 3. Liebe gegen die Unluft an der Alltäglichkeit ber allbefannten Stoffe. hier ift bas 12. Rapitel bes "Catech rud." ein Glanzstud, quasi eine bibattifche "Einführung". 4. Intereffante Darftellung gegen bie Intereffelofigfeit ber Schuler 5. Gebulb gegen ben Unwillen über Störungen ber liebgeworbenen Orbnung. .Das Unterrichten ift 6. Höheres Feuer gegen die natürliche Mikstimmung. bas größte Werk ber Barmherzigkeit, welches viele Sünden tilgt" (n. 21 u. 22). S. Augustinus preift ben boben Wert ber Lehrfreube, welche Liebe, Gebuld, Gifer

und Klugheit voraussett. Die Hilaritas ist die Sonne des Unterrichts. S. Augustinus nennt sie dald eine sittliche Tugend, durch Selbstzucht erworden, bald umkleidet er sie mit der höheren Weihe des charismas, einer Gnadengabe, die man durch die Barmherzigkeit erhalten.

Welch' eine Ermutigung liegt in der Augustinischen Padagogik, mein werter Lehrer und Katechet. Du bildest einen Sanctus, nicht bloß einen Sapiens. Du nimmst täglich die Hilaritas mit in die Schule; denn du haft das Bewußtsein: Ich übe darin eine Großtat, ein Werk der Barmherzigkeit, ja den ganzen Tag an vielen Schülern viele Werke der Barmherzigkeit. Meine Parole seit künstig bei jedem Schulgang: Gott liebt einen freudigen Geber!

Literatur.

Aus fernen Landen. Die Sammlung illustrierter Erzählungen für die Jugend, betitelt "Aus fernen Landen" ist auf 22 Bändchen angewachsen. 1 bis $18 = \grave{a}$ 60 Pfg. und 19-22 = 80 Pfg. — Seb. 80 Pfg. ev. 1 Mt. Sie stammen aus den sehr beliebten Beilagen der weit bekannten "Rath. Missionen". In neuen Auflagen liegen vor: die Marientinder, 10. Aust. — Maron: der Christenknabe aus dem Libanon, 8. Auslage und die Schiffbrüchigen: 5. Auslage. Die Sammlung hat nur beste Kritit ersahren und ist u. a. ins Französische, Käto-Romanische, Slawonische, Italienische, Polnische, Ungarische Spanische und Englische überseht. Eine-geist- und herzensbildende Jugendlettüre, die nur sreudig empsohlen werden kann. Verfasser: P. Josef Spillmann, 8. J. Verlag: Herder in Feidurg in B.

Die weise Jungfran. 460 S. - 120 2 Mf. 40 - geb. 3 Mf. 60.

Berlag von Berber in Freiburg i. B.

Seit dem ersten Erscheinen (1902) schon die 7. Aussage. In 3 Abteilungen: Umkehr — Fortschritt — Bollendung — 136 Rapitel. Wohl keine Frage ist underührt, die im Leben einer Jungfrau auftaucht. Bietet Licht in den Zweiseln, Ermunterung in den Schwierigkeiten und ist so ein trefslicher Führer auf dem Wege zur Tugend. Schone Ausstattung — sesselnde Sprache, praktischer Inhalt. Verfasser: P. Adolf v. Doß S. J., neu bearbeitet von P. Heinrich Scheid, S. J. —

Als erster Kalender pro 1809 rückte schon den 10. Juli in die Linie der "Marianuhiller-Trappisten-Missionskalender. Versandistelle: Bertretung der Trappisten-Mariannhill in Attinghausen, Uri 65 Rp. 21 Jahrgang. Bon den vielen Vildern seien genannt: 1. Die jetigen Gouverneure der deutschen Kolonien (deren 8). 2. Die Missionsschwestern der Kongregation vom kostbaren Blut (deren 36). 3. Die christlich-soziale Fraktion im österreichischen Abgeochnetenhause. (96 Person:n). 4. Moderne Frauenberuse (Bilder in 4 Gruppen). Inhalt: reichhaltig, knapp in der Durchführung und vielseitig im gebotenen Stoff. Der Reinertrag gilt einem edelsten Zwecke, weshalb der Ankauf des Kalenders ein wirklich gutes Werk ist.

P. Theodofins Florintoni, O. Cap. Bon P. Albuin, O. C. Berlag ber

Prefbereins Buchhandlung in Brigen. 99 6.

P. Albuin widmet dem Andenken seines hochverdienten Ordensgenossen, dem einstigen Generalvikar von Chur, ein pietatvolles und verhältnismäßig ausführliches Lebensbild. Der Biograph läßt recht oft den sel. P. Theodosius selbst sprechen, was die Objektivität der Darstellung wesentlich erhöht. Wir möchten das zeitgemäße und sehr würdig gehaltene Lebensbild speziell Lehrern warm zur Lektüre empfehlen, es gibt dei billigem Preise ein klares Bild von einem Philantropen kath. Provenienz, aber umfassendster und seine Zeit weit überslügelnder Art.